



## Vom Widerstand zum Nationalpark - Herausforderungen für Schutzgebiete gestern, heute und morgen

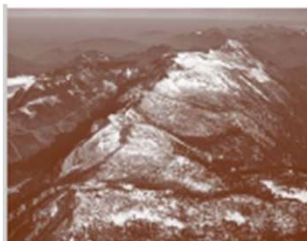






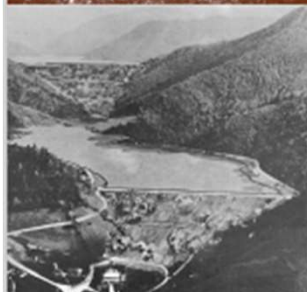
*Große Klaus im Reichraminger Hintergebirge 1925 | Quelle: E. Klausriegler*

# **Widerständiges Leben im Enns- und Steyrtal**



Errichtung Naturschutzgebiet  
Sengengebirge.  
Aus für Pläne Pumpspeicherkraft-  
werk Breitenau/Molln.

1976



Aus für Kanonenschießplatz.  
Speicherkraftwerk im Reichraminger  
Hintergebirge geplant – Protest  
durch den Österreichischen Alpen-  
verein, Gründung einer Basisgruppe  
„Schützt das Hintergebirge“.

1981

Errichtung eines Kanonenschießplat-  
zes im Reichraminger Hintergebirge  
geplant.



Besetzungsaktionen im Hintergebirge,  
Proteste von NGOs, negatives  
Naturschutzgutachten, die Ennskraft-  
werke ziehen das Kraftwerksprojekt  
offiziell zurück.

1982

1983

Erste Nationalpark Pläne für das Hin-  
tergebirge.

1985

NGOs fordern in der sogenannten  
„Mollner Erklärung“ gemeinsam die  
Errichtung eines Nationalpark Kalk-  
alpen.



Planungsbeginn für den National-  
park Kalkalpen.

1989

Einstimmiger Beschluss der Oö. Lan-  
desregierung zur Planung eines  
Nationalparks.

1990

## ÖSTERREICH

### Schweres Geschütz

Das neutrale Österreich verkaufte  
Kanonen an beide Kriegsparteien am  
Golf – jetzt müssen 18 Firmenman-  
ager vor Gericht.

Neben diesem Skandal verblüht die  
„Laosna“-Affäre zum Operetten-  
affären“, prophezeit der grüne Abge-  
ordnete Peter Fitz – der während der  
parlamentarischen Untersuchung des







## Letzte Meldung: Kraftwerksgegner besetzten Baustelle im Hintergebirge

REICHRAMING. – Mittwoch, 20. Juni, 6.30 Uhr: Eine Gruppe von etwa hundert Kraftwerksgegnern, unter ihnen der Chef der „Vereinten Grünen“, Josef Buchner aus Steyregg, hat heute früh nach einem langen Fußmarsch die Baustelle der Ennskraftwerke AG nächst der Kalblingmauer besetzt, wo der Reichramingbach aufgestaut werden soll. Ziel der Kraftwerksgegner ist es, den Zugang zu den Bohr- und Baumaschinen zu blockieren und damit die Baustelle stillzulegen. Ihrer Auffassung nach stellen die angeblichen Probebohrungen für geologische Untersuchungen des Gesteins bereits den heimlichen Baube-

ginn zum Speicherkraftwerk Reichraming dar. Sollte es ihnen nicht gelingen, die Baustelle für einige Zeit lahmzulegen, so haben sie, ihrer Meinung nach, dennoch mit entsprechendem Aufsehen den Protest gegen die „Probebohrungen“ bekundet. Die Kraftwerksgegner haben sich jedenfalls, mit Rucksäcken voll Proviant und mit Schlafsäcken, für eine längere „Belagerung“ eingerichtet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt, vor Arbeitsbeginn, ist nicht abzusehen, ob es beim Eintreffen der Arbeitstrupps zu Zusammenstößen kommt. Die Kraftwerksgegner wollen einen „gewaltlosen Widerstand“ praktizieren.

STEYRER ZEITUNG 21.6.84

Paradox erscheint allerdings, dass progressive Jugendliche sich so sehr für die Konservierung des Überlieferten einsetzen, während die gesetzten Konservativen ihre eigene Umwelt für einen Fortschritt um jeden Preis umkrempeln wollen“

Scherzinger, W. 1984: Hinter Berg und tiefem Tal. ÖKO-L 6/4

# **Planung eines Nationalparks**





# Nationalpark Oö. Kalkalpen

Gebiet Reichraminger Hintergebirge/Sengengebirge















...“Es ist in Mitteleuropa zumindest weithin unbestritten, dass eine gezielte Waldpflege in unseren Wäldern stattfinden sollte. Inwieweit dieser Gedanke auch auf Nationalparks übertragen werden soll, ist bereits bereits weniger eindeutig zu beantworten. ..

Die eine Gruppe ist nun der Meinung, dass durch gewisse Maßnahmen der Waldpflege die „natürliche“ Waldentwicklung gefördert und Schädigungen verringert werden könnten, die anderen meinen hingegen in Anlehnung an Verhältnisse in unberührten nordamerikanischen Naturlandschaften, dass das Auftreten von Waldschäden eine natürliche Erscheinung ist, im Nationalpark müsse man derartige Vorgänge ungestört ablaufen lassen.“

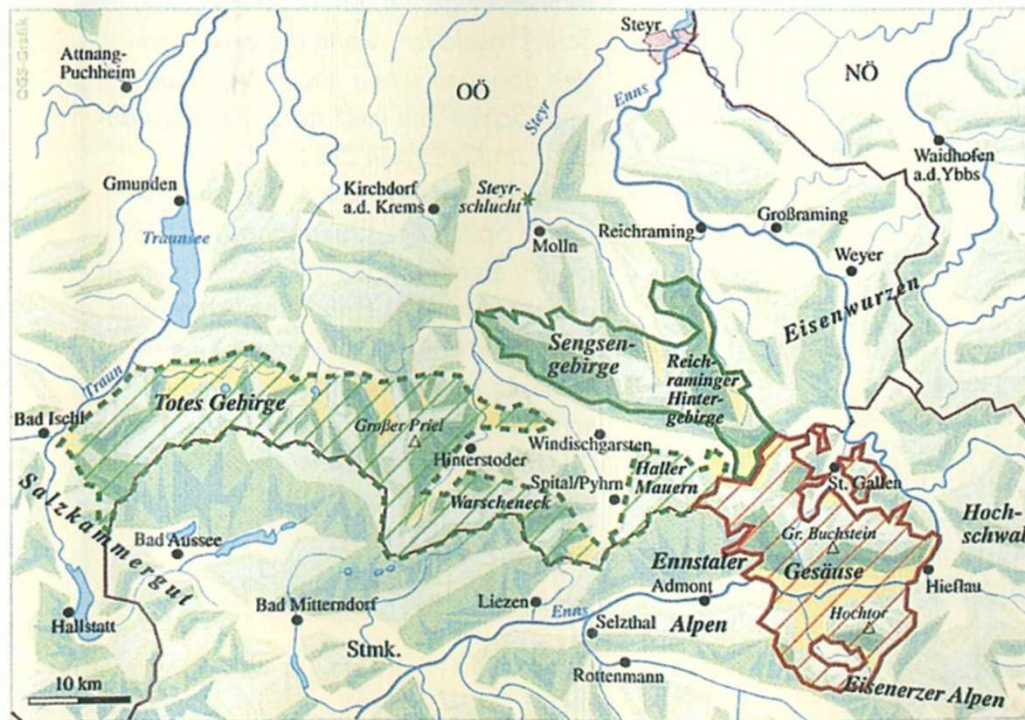
Schönstein, R.; Schörner, G. 1990: Nationalpark. Bestandsaufnahme eines Begriffes. Schriftenreihe der Forschungsinitiative des Verbundkonzerns.

# NP-Kalkalpen eröffnet

Gesäuse und Totes Gebirge sollen bis 2003 Nationalpark werden

## Nationalpark Kalkalpen

Projekt Nationalpark Gesäuse



Nationalpark Kalkalpen

□ Startvariante  
(16.509 Hektar,  
25. Juli 1997)

▨ Geplante Erweiterung  
(ca. 45.000 Hektar)

Projekt  
Nationalpark Gesäuse

▧ Planungsgebiet  
(ca. 26.000 Hektar  
Steiermärkische  
Landesforste)

Nationalpark Kalkalpen  
Hotline des Umweltdach-  
verbandes ÖGUV:  
Telefon: 0660/ 31 19 61  
bis 31. Juli 1997,  
Mo-Fr 9-17h

„Ein 87.000 Hektar großer Nationalpark „Österreichische Kalkalpen“ mit Gesäuse und Totem Gebirge heißt das Ziel der Naturschützer in den nächsten Jahren. Dies proklamierte der Umweltdachverband ÖGUV gemeinsam mit ehemaligen Hintergebirgsbesetzern, Alpin- und Naturschutzverbänden sowie den österreichischen Nationalpark-Vordenkern Eberhard Stüber und Bernd Lötsch am 25. Juli 1997 in Großraming.“  
NATUR & Land 83. JG. - HEFT 4 /5 - 1997



# **Nationalparkmanagement**

## **Die Mühen der Ebene**

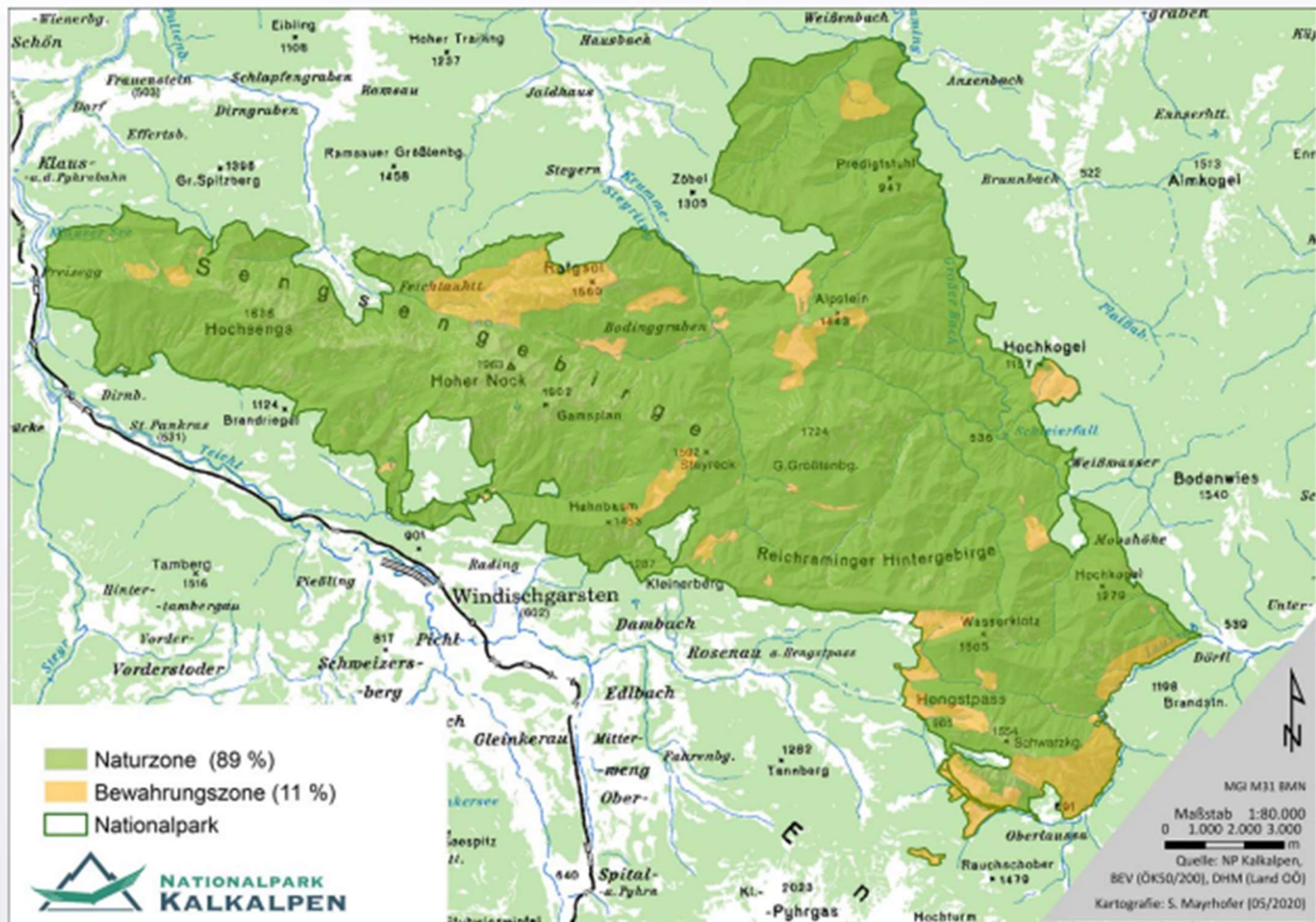


Abbildung 2: Darstellung der Natur- und Bewahrungszone im Nationalpark Kalkalpen



Bezeichnung	Fläche (ha)	Anteil (%)
Bewahrungszone	2.211	11
Borkenkäfermanagementbereich	5.462	26
Wildtierregulierungsbereich	10.429	50
Managementfreier Bereich	10.399	50

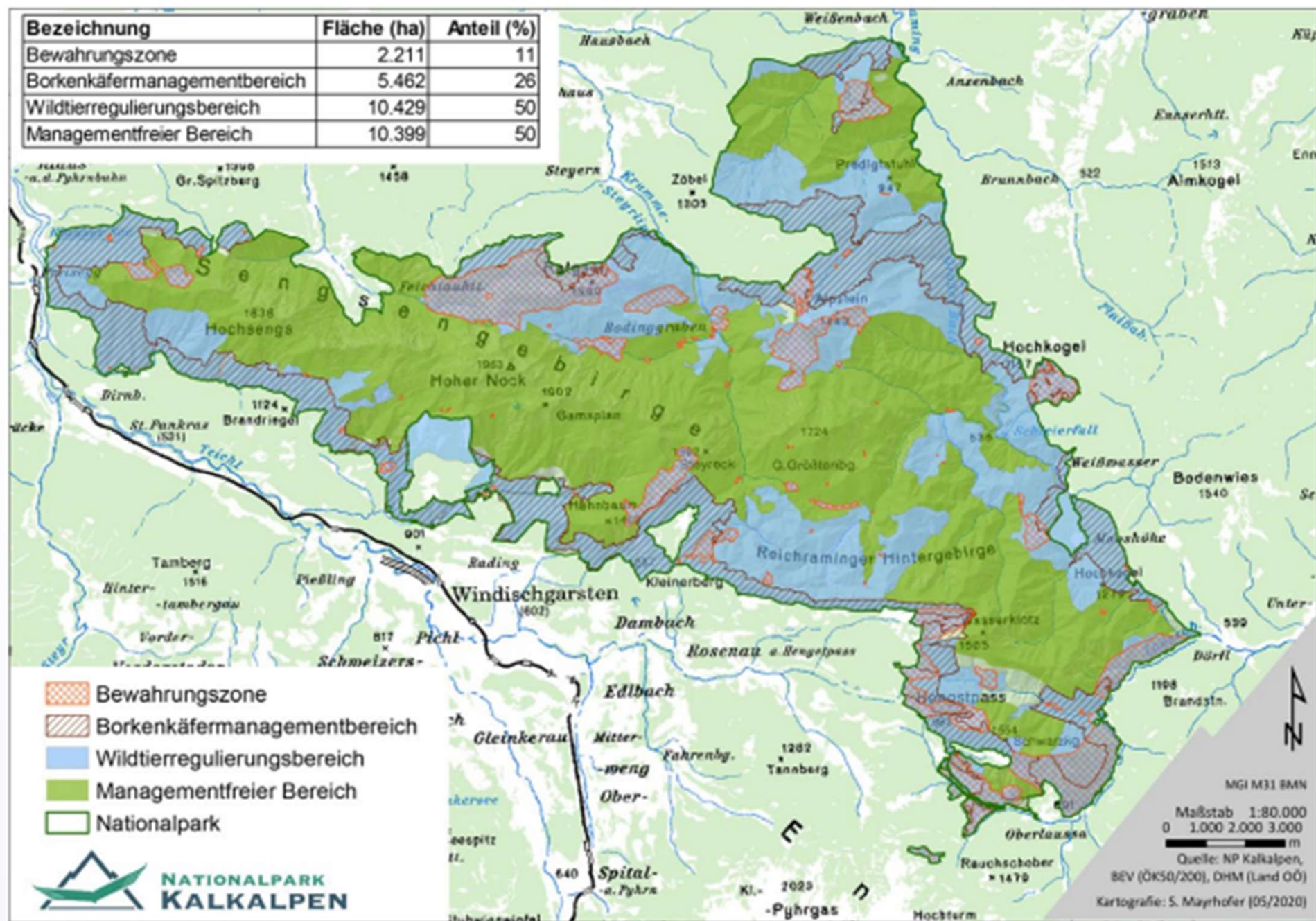


Abbildung 3: Darstellung Managementfreier Bereich und Flächen mit Management im Nationalpark Kalkalpen





????





- Für die mittel- und längerfristige Entwicklung des Nationalparks ist unerlässlich, dass seitens des Landes OÖ die **gesetzlich vorgesehene Erweiterung** insbesondere mit den genauen Flächen geklärt wird
- Um die **Finanzsituation der Nationalpark Oö. Kalkalpen GmbH** nachhaltig zu verbessern, sollte das Land OÖ darauf hinwirken, dass eine umfangreiche Konsolidierung durchgeführt wird.
- Das Land OÖ sollte darauf hinwirken, dass die **Leistungsabgeltungen an die Österreichischen Bundesforste** umfassend klargestellt bzw. neu geregelt werden
- Das Land OÖ sollte darauf hinwirken, dass die Weiterführung des **Betriebs der Villa Sonnwend** überdacht wird. Auf Basis einer Wirtschaftlichkeitsanalyse sollte eine Grundsatzentscheidung herbeigeführt werden. Dabei sollten alle möglichen Varianten geprüft werden; so kämen auch eine Verwendungsänderung, eine Kooperation bzw. Verpachtung des Beherbergungsbetriebs oder ein Verkauf in Frage

**Ziele / Maßnahmen des Biodiversitätsschutzes**  
**Fokus „Flächenbasierte Schutzstrategien“**

 **Herausforderungen**



## Was ist zu tun für mehr und effektiven Schutz der Biodiversität?

### **Biodiversitätsstrategie Österreich 2030+. Die sechs übergeordneten Ziele sind:**

1. Verbesserung von Status und Trends der Arten und Lebensräume
2. **Effektiver Schutz und Vernetzung aller ökologisch wertvollen Lebensräume (mindestens 30% der Landesfläche unter „wirkungsvollem“ Schutz; Anteil streng geschützter Flächen entscheidend erhöht; Schwerpunkt „Urwald/Primärwald; Hochgebirge, Gewässer)**
3. Wiederherstellung für Biodiversität und Klimaschutz besonders wichtiger Ökosysteme
4. Entscheidende Reduktion von Flächeninanspruchnahme und Fragmentierung
5. Einleitung von transformativem Wandel in der Gesellschaft, Integration Biodiversität in alle Sektoren
6. Stärkung des globalen Engagements

### **Die vier Voraussetzungen zum Erreichen der Ziele sind:**

1. Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für den Biodiversitätserhalt
2. Sicherstellung der Finanzierung von Biodiversitätserhalt und Unterstützung für biodiversitätsförderndes Handeln
3. Wertschätzung der Biodiversität in Gesellschaft und Wirtschaft
4. Verbesserung der wissenschaftlichen Grundlagen zur Erreichung und Evaluierung der Biodiversitätsziele

# Dringende Erfordernisse zur Erhaltung und Förderung der österreichischen Biodiversität: Eine Stellungnahme von Naturschutzexperten

1. Flächendeckender Biodiversitätsschutz
2. Verbesserung und Weiterentwicklung von Schutzkonzepten
3. Prozessschutz — Artenschutz
4. Wissensgrundlage verbessern und vermitteln
5. Intensivierter Dialog mit Stakeholdern, Behörden und politischen Entscheidungsträgern
6. Mehr Mittel für Schutzmaßnahmen
7. Rechtliche Rahmenbedingungen für den Biodiversitätsschutz verbessern

SCHIEMER F., AUBRECHT G., ESSL F., GUSENLEITNER F., HARING E., HERZIG A., KIEHN K., KOMPOSCH CH., LINDNER R., PÖLLINGER U., SAUBERER N., SCHERZINGER W., SCHLICK-STEINER B., SCHÖN B., SCHRÖCK CH., STEINER F., STURMBAUER CH., TRIBSCH A., WINKLER H., ZULKA K.P. (2022): Dringende Erfordernisse zur Erhaltung und Förderung der österreichischen Biodiversität: Eine Stellungnahme von Naturschutzexperten. *Acta ZooBot Austria* 158: 1–12.





<b>Schutzgebiete</b>	<b>Anzahl</b>	<b>km<sup>2</sup></b>	<b>Anteil Bundesfläche (%)</b>
Nationalparks	6	2.382	2,8
Europaschutzgebiete (verordnete Natura-2000- Gebiete)	284	13.124	15,6
Naturschutzgebiete	487	3.033	3,6
Wildnisgebiete (IUCN- Kategorie 1a und 1b)*)	10	144	0,2
Landschaftsschutzgebiete	250	12.963	15,5
Naturparks	50	4.390	5,2
Geschützte Landschaftsteile	326	86	0,1
Biosphärenparks	4	2.874	3,4
Sonstige Schutzgebiete (außer Naturdenkmäler und geschützte Naturgebilde)	59	1.496	1,8

Tab.1: Naturschutzrechtlich verordnete Gebiete in Österreich, Stand Jänner 2023 (Quelle Umweltbundesamt, Ämter der Landesregierungen, Protected Planet Website).

\*) Daten Website Protected Planet (<https://www.protectedplanet.net/en>)

31. Oktober 2023

## Nationalpark Gesäuse wird erweitert: 113 Hektar mehr für die Artenvielfalt!

Klimaschutzministerium und Land Steiermark schaffen die Voraussetzungen dafür. Die ÖBB bringen ihre Fläche in den Nationalpark ein.

Der Nationalpark Gesäuse in der Steiermark ist eine der letzten groß zusammenhängenden Naturlandschaften mit wilden Wäldern und Gewässern in Mitteleuropa und zählt damit zu einem der wertvollsten Naturschätze Österreichs. Jetzt wird der Nationalpark – zu seinem 21. Geburtstag – erweitert!

Das kündigten am 27. Oktober 2023 Klimaschutzministerin Leonore Gewessler, die steirischen Landesrätinnen Ursula Lackner (Umwelt) und Simone Schmiedtbauer (Land- & Forstwirtschaft), ÖBB-Infrastruktur-Vorständin Judith Engel und Nationalparkdirektor Herbert Wölger im Nationalparkpavillon in Gstatteboden an.

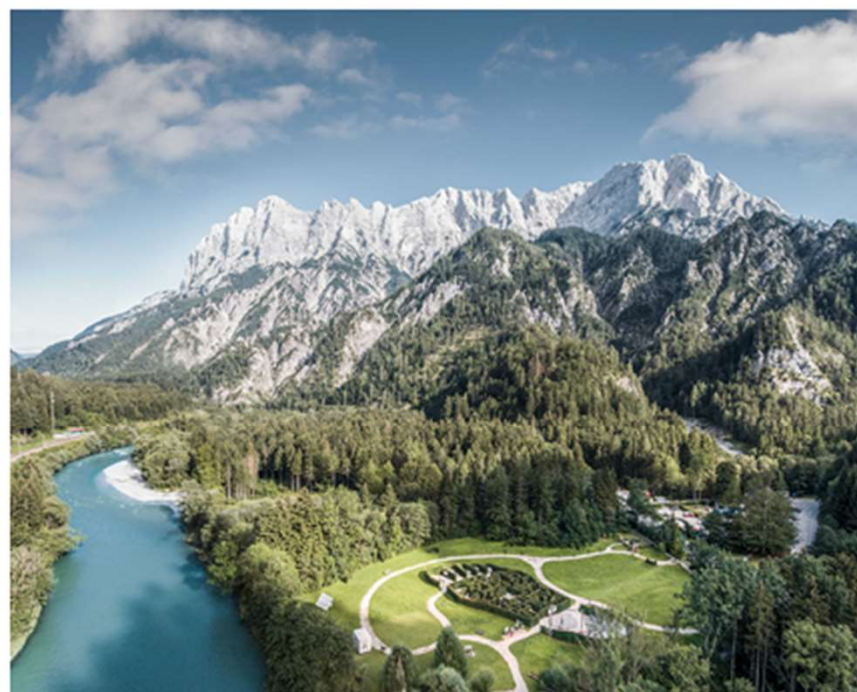


Foto: Stefan Leitner





Wälder der gemäßigten Breiten sind der Lebensraum von rund 14.000 Tierarten und 6.000 Pflanzenarten. Gut ein Viertel bis ein Drittel aller Arten wird als totholz-bewohnend eingestuft (z.B. 1.500 Pilzarten, 1.340 Käferarten). Rund 10% dieser Arten sind "Urwaldreliktarten", d.h. sie sind auf urwaldtypische Strukturen angewiesen.

Die Diskussionen um Maßnahmen im Bereich Klimawandel haben eine neue Waldfunktion ins Blickfeld gerückt:  
**Der Wald als Kohlenstoffspeicher**

...Wenn die Maxime weniger CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre gilt, stellt eine Nichtnutzung der Wälder eine unmittelbar mögliche temporäre Zwischenlösung dar, vor allem in der Phase der Umstellung der technologischen Infrastrukturen in der Energiebereitstellung (Solar-, Wind-, Wasserenergie, Speichersysteme)....

...Gemäß unseren Simulationen schätzen wir für den Nationalpark Kalkalpen, dass es rund 70–100 Jahre bis zur Ausschöpfung des Senkenpotentials dauert....



...Österreich braucht eine stärker ökologisch orientierte Raumordnung mit dem Ziel, die Flächeninanspruchnahme für Bauland und Verkehrsflächen zu minimieren, Zersiedelung zu vermeiden und Vorrangflächen für Naturschutz auszuweisen. Die Raumordnung besitzt neben dem Naturschutz jene Instrumente, die nötig sind, um Flächen dauerhaft vor abträglicher Nutzung zu schützen und ist somit ein wichtiger Hebel zur Durchsetzung einer ökologischen Kohärenz“ ....“ .... (UMWELTANWALTSCHAFT OBERÖSTERREICH 2023).







Anzahl und Intensität von landschaftsprägenden Störungen mit ihrer jeweils spezifischen Dynamik nehmen zu - wie Windwurf, Feuer und Überflutung, Borkenkäfer-Massenvermehrungen, Schneebruch, Spätfrost, Starkregen, Dürren und Hitzewellen.





CHRONIK ÖSTERREICH

## Der Nationalpark Kalkalpen braucht mehr Budget

Mitarbeiter übergaben Petition an oberösterreichische Parteien. Grüne kündigten an sie zu unterstützen.

von Petra Stacher

13.03.2021, 15:55

150.000 € FÜR PROJEKTE

## Nationalpark Hohe Tauern: Budget wird erhöht

Tirol | 29.10.2021 19:00



Die 26. Sitzung des höchsten Entscheidungsgremiums des Nationalparks Hohe Tauern fand mit Umweltministerin Leonore Gewessler (3. v. re.) im Kärntner Heiligenblut statt. (Bild: SCHÖBER-PETER)

**Nach 27 Jahren beschließt der Rat des Nationalparks Hohe Tauern (NPHT) anlässlich seines Jubiläumsjahres eine Erhöhung des Budgets. Zusätzlich steht nun ein Gesamtpaket in Höhe von 150.000 Euro für Projekte, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Auch das Forschungskonzept wurde neu aufgesetzt.**







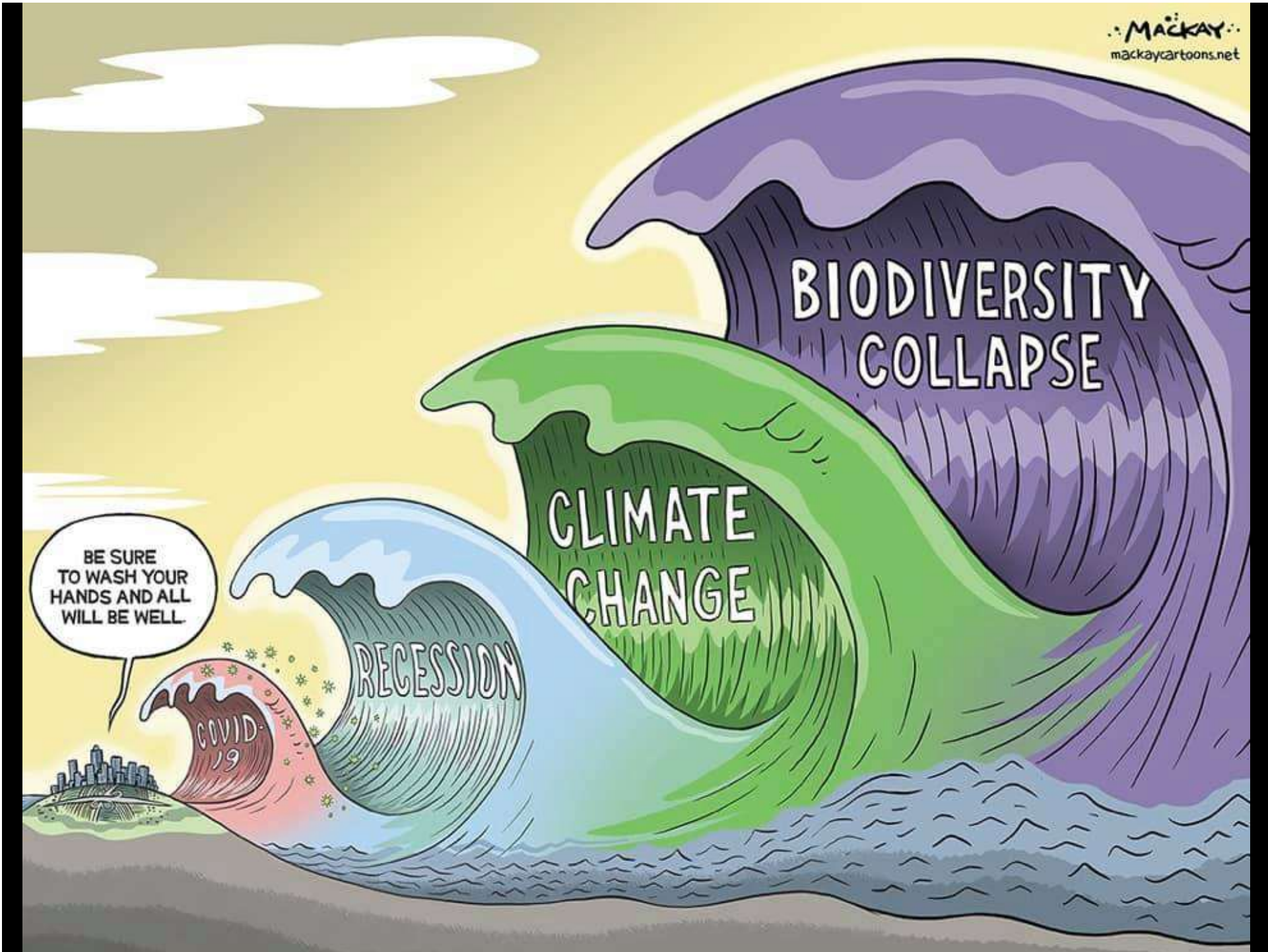
BE SURE  
TO WASH YOUR  
HANDS AND ALL  
WILL BE WELL.

COVID  
19

RECESSION

CLIMATE  
CHANGE

BIODIVERSITY  
COLLAPSE





- Die Bedeutung einer intakten Natur für die Gesundheit des Planeten und die globale Ökonomie wird immer noch unterschätzt
- Die Belastung natürlicher Ökosysteme wird künftig weiter ansteigen, weil all die anderen Krisen mittel- bis langfristig zu viele Ressourcen für ihre Bewältigung beanspruchen
- Naturverlust und Klimawandel sind untrennbar miteinander verflochten, ein Versagen im Naturschutz verschärft die Folgen des Klimawandels und umgekehrt

**Fazit:** ohne signifikante Änderungen der Politik oder der Bereitstellung notwendiger Ressourcen beschleunigt das Zusammenspiel zwischen Klimawandelfolgen, Biodiversitätsverlust, angestrebter Nahrungssicherheit und dem Verbrauch natürlicher Ressourcen einen „Systemkollaps“ der Natur und gefährdet die Nahrungsmittelverfügbarkeit und den Lebensunterhalt in „Klima vulnerablen“ Wirtschaftsräumen. Es vergrößert das Ausmaß von Naturkatastrophen und schränkt einen notwendigen Fortschritt bei Maßnahmen zur Klimawandelanpassung massiv ein.

**The Global Risks  
Report 2023**  
18th Edition

INSIGHT REPORT

WORLD  
ECONOMIC  
FORUM



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit